

Die Offenbarung

Kapitel 19 Sieg über alle Feinde

I. Freude über den Sieg (V. 1-10)

- A. Nachdem wir viele Klagen über den Untergang Babylons gehört haben, folgen nun die Reaktionen aller, die sich über den Sieg Gottes riesig freuen und „Halleluja“ rufen.
- B. **Vers 1-3:** Die himmlischen Heere jubeln
1. „Darnach“ bedeutet, nach der Vision, die Johannes im Kapitel 18 geschildert hat.
 2. Johannes hört mächtige Stimmen, die wie ein gewaltiger Chor aus dem Himmel singen: „Halleluja!“ (hebr. Halal= loben, Jah= Gott)
 - a) Dieses Halleluja bezieht sich nicht auf den Untergang Babylons!
 - b) Die Engel im Himmel loben Gott, der endlich die Erlösung geschaffen hat.
 - c) Das himmlische Heer hat alles mitangesehen und mitgelitten, mit dem was sich auf Erden wie auf einer grossen Bühne abspielte.
 - d) Es sah fast so aus, als ob das Böse diesen schrecklichen Krieg gewinnen würde.
 - e) Doch nun hat es sich bestätigt, dass das Heil (soteria), die Herrlichkeit (doxa) und die Macht (dünamis) allein dem allmächtigen Gott gehört.
 3. Jetzt ist das grosse Gericht Gottes über Babylon gekommen.
 - a) Es gibt keine Zweifel über das Gericht Gottes, denn es ist eine wahre und gerechte Verurteilung.
 - b) Die grosse Hure wird verurteilt, weil sie die Welt verführte und die Menschen von Gott abwendig machte.
 - c) Auch für die Verfolger der Gläubigen, die Folterer und Peiniger gibt es kein Entkommen; Gott rächt sie alle.
 4. Ein zweites Mal wird vom Himmel aus gejubelt: „Halleluja!“
 - a) Dabei entsteht ein Rauch der aufsteigt in alle Ewigkeit.
 - b) Das heisst, der Untergang ist vollständig und endgültig.
 - c) Rom wird sich nie mehr aus seinen Trümmern erheben.
 - d) Es kann hier unmöglich eine einzige Stadt gemeint sein, zudem gibt es die Stadt ja heute noch.
 - e) Die Stadt Rom symbolisiert den Untergang der ganzen Welt!
- C. **Vers 4:** Auch die 24 Ältesten und die 4 Wesen werfen sich anbetend nieder
1. Auch sie rufen im Chor: „Halleluja!“
 2. Aus Kapitel 4 wissen wir, dass mit den 24 Ältesten alle Gläubigen aus dem alten und neuen Testament gemeint sind. (Pred. 437)
 3. Die 4 Wesen sind höher gestellte Engelwesen: Cherubim oder Seraphinen genannt. (4 ist die Zahl für das Leben auf Erden)
 - a) Ein Löwe, ein Stier und ein Adler.
 - b) Ein viertes Wesen gleicht einem Menschen.
 - c) Die 4 Wesen verkörpern alles was stark, edel, schnell und weise ist.
- D. **Vers 5:** Eine Stimme vom Thron Gottes ertönt
1. Höchstwahrscheinlich ist dies die Stimme eines Cherubim, der sich beim Thron Gottes aufhält.
 2. Er ordnet an, dass alle Knechte (d. h. Christen), egal welcher Klasse und Rasse, die den Herrn fürchten, Gott anbeten sollen!
- E. **Vers 6-8:** Gemeinsam jubeln sie alle „Halleluja!“
1. Johannes beschreibt ein mächtiger und unüberhörbarer Klang oder Ruf.

2. Mit dem Wörtchen „wie“ macht Johannes immer wieder deutlich, dass alles was er beschreibt eine Vision ist und nicht buchstäblich verstanden werden darf.
3. Es ist wie ein Lobgesang, der aber noch weiter geht, nämlich bis zum Ende von Vers 8, wo die zitierten Worte durch die Endzeichen abgeschlossen werden.
4. Diese Worte sind ein grosser Trost für alle, die noch in grosser Bedrängnis stehen.
5. Johannes sagt voraus, dass alle Leiden und Prüfungen ein Ende haben werden und dass es sich lohnt auszuharren, denn die Belohnung und die Freude wird sehr gross sein (Mt 5,12).
6. Trotz der grossen Macht des Bösen auf dieser Welt, hat Gott immer die Kontrolle über die ganze Menschheitsgeschichte gehabt (Allmächtige= pantokrator).
7. Doch nun demonstriert der allmächtige Gott seine Herrschaft allen Geschöpfen im Himmel und auf Erden.
8. Es gibt allen Grund für die Gläubigen zum Fröhlich sein, denn das grosse Hochzeitsfest hat begonnen.
 - a) Viele sind berufen, doch nur wenige sind auserwählt zu dieser reinen und wunderschönen Ehe (= stellt die engste und intimste Beziehung dar, die Menschen kennen! (Mt 22,11)
 - b) Im Gegensatz zur Hure auf dem Meeresungetüm präsentiert sich das Lamm Gottes mit der jungfräulichen Braut.
 - c) Die gerüstete Braut ist die universale Gemeinde Jesu Christi, die alle Gläubigen einschliesst, die treu ausgeharrt haben bis zum Ende.
 - d) Dieses Bild von der Ehe zwischen Gott und seinem Volk ist aus dem AT bestens bekannt (Hos 2,19-20; Ez 16,1-14).
 - e) Auch im neuen Bund bilden alle Gläubigen das neue Israel; die Braut Christi: **Epheser 5,23.32.**
9. Wenn im AT ein israelitisches Paar heiraten wollte, verlobten sie sich.
 - a) Diese Verlobung war eine stärkere Bindung, als wir sie heute kennen.
 - b) Sie war schon ein Ehegelöbnis, bei dem beide sich vor Zeugen lebenslange Treue versprachen.
 - c) Über dem Paar wurde der Segen gesprochen und sie galten rechtlich als Mann und Frau, obschon sie noch nicht zusammenlebten (siehe Josef u. Maria, Mt 1).
 - d) Würde der Mann sterben, so wäre sie bereits Witwe, und umgekehrt, ohne dass die Ehe jemals vollzogen wurde.
 - e) Nach der Verlobung folgte eine mehr oder weniger lange Wartezeit.
 - f) Schliesslich wurde die Braut in einem Brautzug dem Bräutigam zugeführt.
 - g) Genauso verhält es sich mit unserem Verhältnis als Braut zu Christus:
 - (1) Wir sind mit ihm verlobt, aber leben noch nicht endgültig mit ihm zusammen.
 - (2) Aber wir warten sehnsüchtig auf sein Erscheinen als Bräutigam, wo wir als Gemeinde ihm zugeführt werden und die grosse Hochzeit feiern.
 - (3) Erst danach beginnt das eigentliche Eheleben, wenn wir vereint mit unserem Herrn und König im himmlischen Jerusalem wohnen werden.
10. Bis zu diesem grossen Tag müssen wir uns als Verlobte gedulden und bewähren:
 - a) Es mag uns erscheinen wie ein süsses Märchen, aber Johannes bestätigt uns in seiner Offenbarung, dass er dieses Endereignis bereits vor sich gesehen hat und wir uns dessen gewiss sein können.
 - b) Es gilt also bis zu diesem grossen Tag nicht untätig zu sein!
 - (1) Vielmehr wollen wir uns gut darauf vorbereiten und uns **rein** erhalten: **2 Korinther 11,2** (1 Joh 1,7.9; 3,3).
 - (2) Wir wollen uns innerlich **schmücken**, d.h. mit der Frucht des Geistes.
 - (3) Ein weisses Hochzeitskleid aus reinem **Linnen** wurde uns ja schon geschenkt.

(4) Das Linnen sind die gerechten Taten der Heiligen, die nur Dank Gottes Gnade gerecht geworden sind.

F. **Verse 9-10:** Die Reaktion des Johannes nach dieser Vision

1. Der Engel, der ihm dies alles gezeigt hat fordert Johannes auf das alles niederzuschreiben, was er soeben gesehen hat.
2. Damit bekräftigt der Engel, dass es sich hier nicht um eine Wunschvorstellung oder um einen Traum handelt, sondern um wahrhaftige und zuversichtliche Worte.
3. „Wer Ohren hat, der höre gut zu, was der Geist Gottes sagt!“
 - a) Denn die glücklichsten Seelen sind die, die zu diesem gigantischen Hochzeitsfest zugelassen werden.
 - b) Wer kein Hochzeitskleid aus reinem Linnen besitzt, wird am himmlischen Festmahl (nicht Abendmahl!) auch keinen Zutritt haben (Mt 22,11).
4. Die wichtigste Frage des Lebens lautet deshalb nicht:
 - a) „Was für einen Beruf soll ich ergreifen?“
 - b) „In welchem Land könnte ich wohnen?“
 - c) „Wann werde ich heiraten und mit wem eine Familie gründen?“
5. Die wichtigste Lebensfrage lautet vielmehr: „Wie komme ich zu diesem himmlischen Hochzeitskleid?“
 - a) Antwort: Indem ich Christus in der Taufe anziehe: **Gal 3,27**.
 - b) In der Taufe erhalte ich das weisse Kleid, das im Blut des Lammes gereinigt wurde: **Offb 7,13-17**.
6. Als der Apostel Johannes dies alles von einem Engel empfing, warf er sich zu Boden und wollte ihn anbeten.
 - a) Doch der Engel verbot ihm das.
 - b) Er sagte nur: „*Gott [allein] bete an!*“

II. Schlussfolgerung

- A. Es gilt für uns Gläubigen also nicht nur, dass wir das weisse Hochzeitskleid angezogen haben in der Taufe, sondern dass wir es auch rein bewahren und uns schmücken auf den grossen Tag!
- B. Die Wiederkunft Christi ist gewiss, darum lasst uns als Gemeinde allezeit bereit sein für den Bräutigam!
- C. Wir werden in Freudenjubiläum ausbrechen und gemeinsam mit allen Engeln und den vier Wesen rufen: „*Halleluja! Amen!*“

Der Sieg Christi (Teil 2)

I. Einleitung

- A. Wir beschäftigen uns heute mit dem **Sieg Christi**, der uns in der Offenbarung 19 beschrieben wird.
1. Im ersten Teil dieses Kapitels wird dem Johannes das himmlische Heer gezeigt das in Freude und Jubel ausbricht und immer wieder „Halleluja“ ruft.
 2. Die Hochzeit des Lammes ist gekommen *„und seine Braut hat sich schön gemacht“* (Offb 19,7; Mt 25,6).
 - a) *„Gesegnet sind alle, „die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind!“* (Offb 19,9; Eph 5,32).
 - b) Jesus erscheint hier in der Offenbarung 19 nicht als Bräutigam im Smoking sondern als Krieger auf einem weissen Pferd der eine königliche Krone trägt.
- B. **Offenbarung 19,11-21:** Es geht dabei um den Gesamteindruck dieser Stelle, der eindeutig vom Sieg Christi spricht.
1. Sieg über den Drachen (Kap. 12) = der Teufel.
 2. Sieg über die Hure Babylon (Kap. 17 & 18) = Rom, Stadt mit weltlichen Lüsten und Verführungen.
 3. Besonders betont werden in diesem Kapitel die beiden Tiere:
 - a) Sieg über das **Meerungeheuer** oder einfach das Tier aus dem Meer (Kap. 13) = Politik und Regierung.
 - b) Sieg über das **Landbiest** oder einfach das Tier genannt (Kap. 13) = falscher Prophet, falsche Religionen.

II. Christi Vollmacht (V. 11-16)

- A. Johannes bekommt hier einen vollen Einblick in die unsichtbare geistige Welt, die um uns herum besteht.
1. Er sah schon einmal eine Tür geöffnet zum Himmel als er den Thron Gottes erblickte (Offb 4,1).
 2. Später sah er wie sich der Tempel Gottes öffnete und sogar die Bundeslade sichtbar wurde (Offb 11,19).
 3. Doch jetzt öffnet sich der ganze Himmel vor ihm so dass er Christus sehen kann und seine überragende Macht und Herrlichkeit.
 4. Hier wird eine dramatische Szene geschildert von der Wiederkunft Christi.
 - a) Allerdings muss betont werden, dass es hier nicht um die endgültige Wiederkunft Christi geht.
 - b) Der Text spricht von einer Wiederkunft an der Christus Rache nimmt an den Feinden der Christen im ersten Jahrhundert und das römische Reich besiegt!
 - (1) Wann dies genau geschah wissen wir nicht.
 - (2) Die Offenbarung wurde ja primär als Trost an die verfolgten Christen im ersten Jahrhundert geschrieben (als Zeitform wird die Gegenwart gebraucht).
- B. **Vers 11:** Der Reiter auf dem **weissen Pferd** ist eindeutig Christus!
1. Er wird uns im Kapitel 6 vorgestellt (6,2): *„Und siehe, ein weisses Pferd, und der auf ihm sass, hielt einen Bogen, und es wurde ihm eine Krone gegeben, und er zog als Sieger aus, um zu siegen.“*
 2. Das weisse Pferd ist ein Symbol der Reinheit und des Sieges.
 3. Die römischen Feldherren ritten jeweils auf weissen Pferden triumphierend durch die Stadt.
 4. Die Krone weist auf Jesu Königsherrschaft hin.
 5. Jesus Christus wird hier als Krieger der geistigen Welt dargestellt und nicht etwa als militärischer Eroberer (Joh 18,36).

6. Sein Name ist **Treu** und **Wahrhaftig**.
 - a) Treue (pistos) bedeutet absolut vertrauenswürdig und verlässlich.
 - (1) Jesus versprach auch uns dass er wiederkommen werde zum Gericht.
 - (2) Diese Namensgebung bestätigt dass er sein Versprechen wahr machen wird (Mt 24,35; 1 Petr 1,25).
 - b) Wahrhaftig (alethinós) bedeutet das Gegenteil von belügen und zweideutigem Verhalten.
 7. Der Zweck seines Kommens ist die **Gerechtigkeit** herzustellen.
 - a) Die Welt damals war wie heute voller Ungerechtigkeit.
 - b) Die Menschen veränderten die Gerechtigkeit zu ihren Gunsten und missbrauchten sie zu ihrem Vorteil.
 - c) Von den unberechenbaren gottlosen Tyrannen die das Land regierten konnte niemand Gerechtigkeit erwarten.
 - d) Doch wenn Christus mit seinem Himmelsheer angeritten kommt wird endlich Gerechtigkeit entstehen und keiner kann seiner Macht widerstehen (Röm 2,5; Offb 15,3; 16,7; 19,2).
 - e) Dieser ganze Abschnitt liefert uns einen eindrücklichen Vorgeschmack auf die endgültige Wiederkunft Christi (2 Thess 1,7-9).
- C. **Vers 12:** Alle Feinde Christi werden fallen.
1. Seine Augen sind wie **Feuerflammen**.
 - a) Hier wird der Reiter als Menschensohn identifiziert (1,14; 2,18).
 - b) Niemand kann sich seinen Augen entziehen.
 - c) Allwissenheit ist notwendig um ein unfehlbares, faires und gerechtes Gericht auszuüben.
 2. Er trägt mehrere Kronen, das heisst viele **Diademe** (Diadema).
 - a) Das ist das Zeichen königlicher Würde.
 - b) (Kein Stephanos, der Siegeskranz bedeutet: Kap. 14,14).
 - c) Es war damals nichts Aussergewöhnliches dass Monarchen mehrere Kronen trugen, damit brachten sie zum Ausdruck über mehrere Länder zu herrschen.
 - (1) Auch Satan trug sieben Diademe (12,3).
 - (2) Das Meerungeheuer hatte zehn Diademe (13,1).
 - (3) Doch ihre Herrschaft war beschränkt und sehr kurz.
 - d) Jesus aber trug unzählig viele Diademe,
 - (1) denn er ist der Herr in Ewigkeit über alle Reiche der Welt,
 - (2) ihm ist „*alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden*“ (Mt 28,18).
 3. Auf seiner Stirn steht ein **Name** den nur er selbst kennt.
 - a) Dieser Name gab Anlass zu vielen Spekulationen.
 - b) Im Altertum und zu allen Zeiten hatten Namen eine ganz besondere Bedeutung.
 - (1) Der Name hängt oft eng mit dem Wesen einer Person zusammen.
 - (2) Salomo sagt in den Sprüchen (22,1): „*Ein guter Ruf [-Name] ist wertvoller als grosser Reichtum ...*“
 - (3) Petrus sagte (Apg 4,12): „*In keinem andern ist das Heil; denn uns Menschen ist kein anderer **Name** unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen.*“
 - c) Vielleicht hat dieser besondere Name etwas mit der Beziehung zum Vater zu tun (Mt 11,27).
 - (1) Wir können nicht alles wissen über Jesus, besonders solange wir im Fleisch leben.
 - (2) Wir selbst werden ja auch einmal einen Namen empfangen den nur wir selbst kennen (Offb 2,17).
 - d) Tatsache ist und bleibt, dass niemand den Namen des Herrn kennt.

- D. **Vers 13:** Sein **Mantel** ist in Blut getaucht und sein Name ist Wort Gottes.
1. Das könnte das Blut der Märtyrer sein, das Jesus rächte (6,10; 16,6; 17,6; 18,24; 19,2).
 2. Es könnte auch auf das eigene Blut Jesu hinweisen durch das er am Kreuz den Sieg errang (1,5; 5,9; 7,14; 12,11).
 3. Am besten passt jedoch der Gedanke vom Blut zu den Feinden Christi oder zu den Märtyrern die für Christus starben.
 - a) Denn dieses Bild vom verspritzten Blut begegnet uns im Propheten Jesaja (Jes 63,1-3).
 - b) Im AT ist von Gott die Rede der von seiner Rache über Edom (Israels Feinde) zurückkehrt.
 4. Jesus ist das Wort Gottes, d. h. der Mensch gewordene **Logos** (Joh 1,1.14).
 - a) Er ist die Garantie dass Gottes Wort ausgeführt wird.
 - b) Seien es Drohungen oder Verheissungen; alles was Gott je sagte erfüllte sich in Jesus Christus.
- E. **Vers 14:** Die himmlischen **Heere** reiten hinter IHM.
1. Jesus führt eine himmlische Armee auf weissen Pferden an, auf denen jeder Reiter ein weisses Leinengewand trägt.
 2. Einige denken dabei an die Gläubigen, die mit einem leuchtend weissen Leinengewand gekleidet wurden (19,8).
 - a) Mit grosser Wahrscheinlichkeit sind es aber nicht die Gläubigen, die auf weissen Pferden ihrem Anführer folgen.
 - b) Weisses Linnen ist die Standartkleidung im Himmel auch für die Engel.
 - c) Mit dem himmlischen Heer sind Legionen von Engeln gemeint (Mt 26,53).
 - d) Sie folgen ihrem Anführer, geben ihm Rückendeckung und schrecken die Feinde Christi zurück (Mt 25,31; Mk 8,38; Lk 9,26; 2 Thess 1,7).
 - e) Doch Jesus ist auf dieses Heer letztendlich nicht angewiesen.
- F. **Vers 15a:** Ein scharfes **Schwert** aus seinem Mund überwältigt die Völker.
1. Hier wird die andere Seite von Christus dargestellt.
 - a) Jesus ist nicht bloss das Lamm, das geschlachtet wurde, mit unendlicher Liebe und Gnade.
 - b) Jesus ist auch der Löwe aus Juda, der wiederkommen wird um die Welt zu richten (Offb 5,5; Mt 13,41-42; 25,41; Röm 2,5; 2 Thess 1,7; 2,8).
 2. Mit dem scharfen Schwert ist ein thrakanisches Nahkampfschwert gemeint, d. h. kurz, handlich und auf beiden Seiten scharf (Hebr 4,12; Eph 6,17).
 - a) Es symbolisiert das Wort Gottes, aber nicht in Form der frohen Botschaft des Evangeliums.
 - b) Es ist das Wort des Gerichts, der Strafe und der Zerstörung aller Feinde (Jes 49,2; Offb 2,16b; 19,15.21).
 3. Mit einem eisernen Zepter wird er sie regieren:
 - a) Jesaja sagte (Jes 11,4): „*Mit dem Knüppel [Stab] seines Mundes wird er das Land schlagen und mit dem Hauch seiner Lippen den Frevler töten.*“
 - b) Im Psalm (Ps 2,9) lesen wir: „*Du kannst sie zerschlagen mit eisernem Stab wie Töpfergeschirr sie zerschmeissen.*“
- G. **Vers 15b:** Wie **Trauben** im Kelter zertritt Jesus seine Feinde.
1. Alle seine Feinde werden im Kelter den furchtbaren Zorn Gottes erfahren (14,19).
 2. Den Wein der in den Bottich fliesst werden die Feinde zu ihrem eigenen Verderben trinken müssen (16,6; 17,6).
- H. **Vers 16:** Auf seinem Mantel und seiner Hüfte steht ein **Name**.
1. Mose erklärte dem Volk (Dtn 10,17): „*Denn der Herr, euer Gott, ist der Gott der Götter und der Herr der Herren, der grosse, starke und furchtbare Gott ...*“

2. Nebukadnezar bekannte Daniel (Dan 2,47): „*Es ist wahr, dass euer Gott der Gott der Götter ist und der Herr der Könige...*“
3. Paulus sprach von Gott als dem alleinigen Herrscher, „*der König der Könige und Herr der Herren*“ (1 Tim 6,15).
4. In der Offenbarung wird diese göttliche Bezeichnung auf Jesus bezogen.
 - a) Ein weiterer Beweis für die Gottheit Jesu.
 - b) In der Offenbarung 17,14 wurde bereits gesagt: „*Sie werden Krieg führen gegen das Lamm, doch das Lamm wird sie besiegen, denn es ist der Herr der Herren und der König der Könige...*“
5. Es gibt keinen höheren als Jesus Christus, deshalb steht auf seinem Mantel und seiner Hüfte der Name: „*König der Könige und Herr der Herren.*“
 - a) Sein Name ist allen ersichtlich und niemand kann ihn übersehen.
 - b) Vielleicht wurden die römischen Kaiser „König der Könige und Herr der Herren“ genannt, aber sie waren es nicht.
 - c) Nur Jesus steht diesen Namen zu, denn er ist der einzige der über allen thronet (Eph 4,5-6).
 - d) Paulus sagt (1 Kor 8,5): „*Auch wenn da vieles ist, was Gott genannt wird, sei es im Himmel, sei es auf der Erde, - es gibt ja viele Götter und viele Herren -, so gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater, von dem her alles ist und wir auf ihn hin, und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alles ist und wir durch ihn.*“

III. Der Aufruf der Engel (V. 17-18)

- A.
- B.

IV. Der Untergang der Feinde (V. 19-21)

- A.
- B.

V. Schlussfolgerung

- A. Wie gesagt, diese Darstellung vom Sieg Christi über seine Feinde ist noch nicht endgültig!
 1. Es ist jedoch eine Parallele zur endgültigen Wiederkunft Christi.
 2. Der ganze Abschnitt wird von einer symbolischen Sprache getragen und darf nicht buchstäblich verstanden werden.
 3. Zur Bildersprache in der Offenbarung gibt es viele Zeichnungen und Darstellungen, die ich euch jedoch erspart habe um eure Vorstellungskraft nicht zu schmälern.
- B. Tatsache ist, dass Jesus Christus eine totale Überlegenheit besitzt über alles Geschaffene.
 1. Niemand ist auch nur annähernd so mächtig und so überlegen wie ER.
 2. Wir werden alle einmal auf die Knie fallen, wenn wir Jesus sehen wie er machtvoll auf den Wolken wiederkommt mit seiner heiligen Engelschar.
 3. Das wird ein Riesenspektakel sein!
- C. Darum lasst uns festhalten am Glauben an unserem König und alle unwesentlichen und vergänglichen Dinge auf Erden abschütteln.
 1. Denn es geht im Leben um etwas viel viel grösseres und wichtigeres, um das -
 - a) was kein Auge je gesehen hat und
 - b) kein Ohr gehört hat und
 - c) was in keines Menschen Herz aufgestiegen ist,
 - d) was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben (1 Kor 2,9).
 2. Denn (Offb 1,7): „*Siehe, er kommt mit den Wolken, und sehen wird ihn jedes Auge, auch die, welche ihn durchbohrt haben, und wehklagen über ihn werden alle Stämme der Erde.*“